



Gemeinschaftsaktion "Sicher zur Schule – Sicher nach Hause" Beckstein stellt "Bus auf Füßen" vor

+++ "Im Hinblick auf fast 700 Schulwegunfälle im letzten Jahr appelliere ich an alle Erwachsenen zu mehr Rücksichtnahme und Verantwortung zum Schutz der Schwächsten, nämlich der Kinder im Straßenverkehr. Ein neuer vielversprechender Ansatz, um die Sicherheit auf dem Schulweg zu erhöhen, ist die zeitweilige organisierte Gemeinschaftsbegleitung in Form des "Busses auf Füßen", so Innenminister Dr. Günther Beckstein anlässlich der Pressekonferenz der Gemeinschaftsaktion "Sicher zur Schule – Sicher nach Hause" am 16. April 2007 in München. Der "Walking Bus" ist kein wirklicher Schulbus mit vier Rädern. Vielmehr handelt es sich um eine Gruppe von Grundschulern, die ihren gemeinsamen Weg zur Schule und später nach Hause in Begleitung Erwachsener oder älterer Schüler zu Fuß zurücklegt. Auf ihrem Weg zur Schule werden an vorher definierten "Haltestellen" alle beteiligten Kinder mitgenommen und sicher an der jeweiligen Schule abgeliefert. Gleiches gilt für den Rückweg. Um die Sicherheit zusätzlich zu erhöhen, können die Kinder mit leuchtenden Warnwesten oder reflektierenden Leuchtmitteln als Fußgängergruppe erkennbar und für die übrigen Verkehrsteilnehmer leichter sichtbar gemacht werden. "Der 'Bus auf Füßen' ist eine von mehreren Möglichkeiten, dass Kinder unfallfrei zur Schule und wieder nach Hause gelangen. Allerdings sollte es sich nur um eine zeitweilige Maßnahme handeln. Mit zunehmender Verkehrsreife müssen wir unsere Kinder schrittweise in die Lage versetzen, ihren Schulweg auch alleine zu bewältigen", betont Beckstein. +++

Bei der organisierten Gemeinschaftsbegleitung sollen alle Einzelmodalitäten sorgfältig vor Ort geprüft werden. Erst dann kann im nächsten Schritt in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Polizei die jeweils sicherste Variante ausgewählt werden. "Auch wenn Vorbereitung und Durchführung mit Arbeit verbunden sind, Leben und Gesundheit unserer Kinder müssen uns das in jedem Fall Wert sein", so Beckstein. 2006 ereigneten sich 698 Schulwegunfälle (etwa gleiche Anzahl wie im Vorjahr), bei denen 829 Kinder zum Teil schwer verletzt wurden (+ 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Bei 304 dieser Schulwegunfälle waren die Kinder als Fußgänger und bei 354 als Radfahrer unterwegs. Auch in diesem Jahr mussten innerhalb der ersten beiden Monate 87 Schulwegunfälle registriert werden, bei denen 99 Kinder zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten. Als Fußgänger waren dabei 66, als Radfahrer 22 Kinder unterwegs. Diese Zahlen sind vor dem Hintergrund zu sehen, dass noch bis Mitte der 1970er Jahre bis zu 35 Kinder pro Jahr auf ihrem Schulweg ums Leben kamen. "Die Entwicklung belegt, dass sich unsere gemeinsamen Bemühungen auszahlen. Wir müssen diesen erfolgreichen Weg konsequent weiter verfolgen", appelliert Beckstein.

Unter dem Dach der Gemeinschaftsaktion "Sicher zur Schule – Sicher nach Hause" haben sich engagierte Bürgerinnen und Bürger, Behörden und die Polizei, Medien und Verbände zusammengefunden. Ziel der Aktion ist es, dass – wie zu letzt im Jahr 2006 - kein einziges Schulkind auf seinem Weg zur oder von der Schule zu Tode kommt. Das Spektrum der gemeinsamen Maßnahme zur Erreichung dieses Ziels ist vielfältig. Die Maßnahmen reichen von der Jugendverkehrsschule über das Schulwegtraining, die Schulwegüberwachung, die Schulung von Schulbusfahrern, die Schulwegdienste bis hin zur Einbindung der Eltern. Weitere Informationen sind im Internet unter <http://www.sicherzurschule.de> abrufbar.